



Medienkonferenz Bildungsstrategie 2009 von Freitag, 6. November 2009

REFERAT VON IRENE HÄNSENBERGER, LEITERIN SCHULAMT

Es gilt das gesprochene Wort

Die Hauptstossrichtungen der Bildungsstrategie 2009

Sehr geehrte Medienvertreterinnen und -vertreter

Die wesentlichen Inhalte der neuen Bildungsstrategie hat Ihnen Frau Olibet vorgestellt. Mit welchen konkreten Massnahmen sollen nun in den nächsten Jahren die von der Direktorin vorgestellten politischen Vorgaben umgesetzt werden?

Die Strategie baut auf einer Vision mit einer langfristigen Sichtweise auf, macht Aussagen, wie die Schule in der Stadt Bern wahrgenommen werden will und konkretisiert dies in sechs Leitsätzen. Darauf bauen die Stossrichtungen mit ihren Handlungsfeldern und den konkreten Massnahmen auf.

Ziel der Bildungsstrategie ist ein hervorragendes Schulsystem in der Stadt Bern, welches eine nachhaltige Wirkung erzielen soll.

Dabei geht es vor allem darum, den Gestaltungsspielraum der Stadt Bern im Rahmen der kantonalen Vorgaben wie sie das Volksschulgesetz, der Lehrplan und die kantonale Bildungsstrategie vorgeben, festzulegen und Schwerpunkte zu setzen.

Die Kernaufgabe der Volksschule ist und bleibt das Bilden und Erziehen der Schülerinnen und Schüler

Das Volksschulgesetz des Kantons Bern verlangt, dass die Volksschule Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, welche die Grundlage für die berufliche Ausbildung, für den Besuch weiterführender Schule und für das lebenslange Lernen darstellen.

Sie soll in den Schülerinnen und Schülern den Willen zur Toleranz und zu verantwortungsbewusstem Handeln gegenüber Mitmenschen und Umwelt sowie das Verständnis für andere Sprachen und Kulturen wecken.

Sie soll zur harmonischen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler beitragen.

Sie soll die Familien bei der Erziehung der Kinder und Jugendlichen unterstützen.

Die strategischen Schwerpunkte der Volksschule in der Stadt Bern für die kommenden Jahre sollen sein:

- Die Chancengleichheit in der der Volksschule zu verbessern und einen Beitrag zum sozialen Ausgleich zu leisten.
- Das Profil der Volksschule in der Stadt Bern zu stärken und sie als unverwechselbare Volksschule zu positionieren.
- die Organisation der Führungsstrukturen zu überprüfen und auf Grund kantonaler Veränderungen oder neuer Zielsetzungen wie die Umsetzung der integrativen Schule anzupassen.
- zeitgemässe, den pädagogischen Ansprüchen der Volksschule genügende Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen und
- schliesslich sollen die Gesundheitsförderung, das Gender Mainstreaming, oder die „Bewegte Schule“ als Querschnittsaufgaben alles Handeln in der Volksschule durchdringen.

10 Handlungsfelder und 17 Massnahmen bilden nun die Basis für die Bildungsstrategie der kommenden Jahre mit dem Ziel, in der Stadt Bern eine hervorragende Schule zu realisieren, welche eine nachhaltige Wirkung erzielt.

Diese Wirkung kann folgendermassen beschrieben werden:

- Schülerinnen und Schüler erfahren eine gute Bildung und sind damit gut auf das Erwachsenenleben vorbereitet.
- Die Schule in der Stadt Bern ist integrativ. Die Haltung und Einstellung der an der Schule Beteiligten ist gegenüber der Integration positiv.
- Die Volksschule in der Stadt Bern ist befähigt, sich weiter zu entwickeln und Innovationen umzusetzen.
- Und die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen erleben eine gesunde Balance für Körper und Geist.

Die 17 Massnahmen bilden Schwerpunkte und umfassen bei weitem nicht alle Aufgaben der Schule. Mit dieser Schwerpunktbildung wollen wir diese Zielsetzungen und diese Wirkung in den nächsten Jahren anstreben.

Diese Massnahmen gelten für Kinder und Jugendliche von 0 bis 16 Jahren. Damit manifestiert sie, dass der Bildungsauftrag der öffentlichen Hand bereits vor dem Eintritt der Kinder im Kindergarten beginnt.

Sie drückt auch aus, dass der Bildungs- und Erziehungsauftrag nicht allein das Schulamt und die Schulen angeht, sondern dass dies ein Zusammenspiel verschiedener Akteurinnen und Akteure ist.

Die Bildungsstrategie wurde deshalb auch in Zusammenarbeit mit Schulleitungen, Schulbehörden und verschiedener Verwaltungsabteilungen in einem partizipativen Prozess erarbeitet.

Ziel ist es aber auch, in der Stadt Bern eine Balance zu finden zwischen einer einheitlichen Volksschule in der Stadt Bern mit einem ihr eigenen und charakteristischem Profil und der Berücksichtigung der örtlichen Besonderheiten in den verschiedenen Schulkreisen und dem Prinzip der geleiteten Schulen mit der Teilautonomie der Schulen.

Diese Balance gilt es zu suchen und pflegen und dafür braucht es ein reibungsloses Zusammenspiel aller an der Schule Beteiligten zu Gunsten unserer Schülerinnen und Schüler, die im Zentrum allen Handelns stehen.